Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 381. Morgenblatt. Sonntag, den 16. August 1868.

Die Berlin-Stettiner Eisenbahn

giebt uns ein höchst interessantes und lehrreiches Vorbild, was Privatkräfte vermögen, wenn sie mit Energie und Konsequenz ein vorgestecktes Ziel verfolgen.

Als die Stammbahn zuerst projektirt ward und die ersten Zeichnungen für dieselbe ausgelegt wurden, wollte man in Deutschland von dem Unternehmen nichts wissen und fand es in den großen Städten, wie in Köln und Hamburg, lächerlich, daß die Kaufleute des kleinen Stettins sich einbildeten, mit ihren Mitteln eine Eisenbahn herstellen zu können. Aber die Stettiner ließen sich nicht zurückschrecken, sie griffen die Sache mit Kraft und Klugheit an und erreichten es, daß Stettin eine der ersten Eisenbahnen erhielt, lange bevor Köln und Hamburg sich eines gleichen Fortschrittes zu erfreuen hatten.

Später, als die andern Provinzen bereits zahlreiche Bahnen besaßen und Pommern weit hinter den andern Provinzen zurückblieb, war es wieder die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, welche die Sache in die Hand nahm. Zunächst ward die Stettin-Stargarder Eisenbahn gebaut und damit der erste Uebergang über die Oder durch das Meilen breite Bruch zwischen Stettin und Altdamm zu einer Zeit hergestellt, als östlich des Oderstromes noch keine Meile Eisenbahn in Europa zu finden war. Demnächst ward die hinterpommersche Bahn gebaut von Stargard nach Cöslin und Colberg, darauf die vorpommersche von Stettin über Pasewalk nach Stralsund und Wolgast, mit Zweigbahn von Pasewalk nach Angermünde zum nächsten Anschlusse an Berlin. Endlich ward in Vorpommern die Bahn von Pasewalk zur mecklenburger Grenze, in der Mark die Bahn von Neustadt-Eberswalde nach Freienwalde und Wrietzen und in Hinterpommern die Bahn von Cöslin über Stolp nach Danzig gebaut. Die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft besitzt durch alle diese Bauten die größte Bahnstrecke unter allen Privatgesellschaften Deutschlands. Sie hat nicht nur den Aktionären bedeutende Renten eingebracht, sondern namentlich auch Stettin zu dem gemacht, was es gegenwärtig ist. Ebenso verdankt die Provinz dieser Bahn die größten Wohlthaten, und ist heute noch gar nicht zu übersehen, welchen Segen sie durch die Bahn noch emfangen wird, wenn erst die ganze Linie von Hamburg über Stettin nach Danzig vollendet und dem Verkehre übergeben sein wird.

Heute nun feiert die genannte Eisenbahn-Gesellschaft das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Wir rufen der Gesellschaft unsre herzlichen Glück- und Segenswünsche zu, möge sie rüstig auf dem beschrittenen Wege weiter fortschreiten und möge es ihr vergönnt sein, auch ferner noch der Provinz vielfachen Segen zuzuführen und Wohlstand in weiten Kreisen zu fördern und neu zu begründen.

Deutschland.

Berlin, 15. August. Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Die „Danziger Ztg." ist schlecht unterrichtet, wenn sie vernimmt, daß der Minister dem Dr. Stich in Danzig Urlaub bewilligt habe. Dies ist nicht der Fall, sondern es hat sich, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, Dr. Stich während der Dauer der gegen ihn eingeleiteten Disziplinar-Untersuchung mit halbem Gehalt von allen Amtsgeschäften entbunden, nachdem er vernommen worden, auf eigene Verantwortlichkeit einstweilen hierher begeben. Die aus jener falschen Annahme weiter von der „Danziger Zeitung" hergeleitete Folgerung, „daß der Schwerpunkt der Verwaltung des von Danziger Bürgern für die Kranken Danzigs gestifteten Lazareths im Kultusministeriums zu liegen scheine", zerfällt also in Nichts. Im Uebrigen ist bekannt, daß die Danziger Stadtbehörden das Lazareth einst selbst aufgaben und die Last des Reformirens im Interesse der Kranken auf die Regierung wälzten.

Königsberg, 13. August. Gestern erschien der am Dienstag eingetroffene kommandirende General v. Manteuffel bereits auf der Wachtparade, welche an diesem Tage auf dem Königsgarten abgehalten wurde und hielt an die versammelten Stabs-Offiziere eine Anrede, worauf die Vorstellung des Offizierkorps erfolgte.

Frankfurt a. M., 13. August. Ueber die Verhandlungen, welche Ober-Regierungsrath v. Prittwitz zur Zeit mit den Behörden der verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften in Frankfurt führt, meldet das „Frankf. Journ." Folgendes: Gestern hatte Herr v. Prittwitz eine Konferenz mit dem lutherischen Konsistorium und lutherischen Kirchenvorstand über Aufhebung oder Belassung des Konsistoriums, das nach Wegfall des Senats „seine rechtliche Basis" verloren habe; die Selbstständigkeit der lutherischen Gemeinde solle aber unter allen Umständen ganz intakt erhalten werden. Er (Herr v. Prittwitz) sehe den Wünschen bez. Vorschlägen der zwei Behörden entgegen. In der Diskussion sprach man sich einstimmig dahin aus, daß zu einem Verlust „der rechtlichen Basis" der Wegfall des Senats keine Veranlassung gäbe, sondern nur zu einer anderweitigen Besetzung der beiden vakanten Stellen durch zwei von dem Könige zu ernennende lutherische Gemeindemitglieder, daß man „nach der berechtigten Eigenthümlichkeit und dem eigenthümlichen Recht" der hiesigen lutherischen Kirche einen Fortbestand des Konsistoriums als Kirchenbehörde, wenn auch eines quasi städtischen und keines Königl. Konsistoriums, einer Beschickung des Wiesbadener staatlichen Konsistoriums vorzöge, bei welcher letzteren wichtige kirchliche Regierungsbefugnisse aufgehoben würden, auf welche die lutherische Kirche nach Art. 7 und 28 der Augsburger Konfession, nach den Gesetzen vom 5. Februar 1857 und nach §. 15 der preußischen Verfassung ein wohlbegründetes Recht hätte. Diesen Rechtsansprüchen möge man gerecht werden, damit „sich die Gemeinden ferner im Frieden bauen" könnten und der Kirchlichkeit kein Abbruch geschehe. Zuletzt machte die Vertreter der Regierung Hoffnung auf Genehmigung dieser Vorschläge, falls man dem Kultus-Ministerium drei Punkte einräume: 1) Bestätigung der gewählten Geistlichen, 2) Prüfung und Ordination der Kandidaten, 3) Einholung einer Zustimmung des Kultus-Ministeriums bei beabsichtigten Aenderungen der Liturgie. Man hielt die Zugestehung dieser drei Punkte für unbedenklich, da sie theils schon zu den Rechten des Senats gehört hatten, theils dem bisherigen konfessionellen und presbyterialen Charakter der Kirche nichts vergeben; auch würden die lutherischen Gemeindem im alten Komplex verbleiben. An der Diskussion betheiligten sich die Herren: Senator Supf, Senior Pfarrer König, Dr. Schlemmer, Senior Dr. Dancker, Dr. Haag, Pfarrer Steitz, Pfarrer Kalb, Dr. Thomas und Andere. Man schied in der Hoffnung auf eine Erledigung der Angelegenheit nach den Wünschen, Bedürfnissen und Rechten der lutherischen Kirche Frankfurts. — In Bezug auf die Verhandlungen mit den Reformirten hört das amtliche Blatt, daß das Presbyterium der französisch-reformirten Gemeinde seine Mitwirkung zu jeder Aenderung der hiesigen Kirchenverfassung versagt und sich auf das Bestimmteste dahin ausgesprochen habe; die französisch-reformirte Gemeinde werde sich lieber als eine Sekte konstituiren, als unter das Konsistorium in Wiesbaden stellen lassen." Die Konferenz mit dem Presbyterium der deutsch-reformirten Gemeinde hat vorerst das gleiche Resultat gehabt, indem man sich auf das seitherige Verhältniß der Gemeinde zum Staate berufen und betont hat, daß an diesen Rechten auch durch die Einverleibung Frankfurts in Preußen nichts geändert worden sei. Im Uebrigen erklärte sich das Presbyterium fur inkompetent, in dieser Angelegenheit irgend einen Beschluß zu fassen; das vermöge nur das große Presbyterium und die Gemeinde selbst, bei denen für innere Angelegenheiten die letzte Entscheidung liege. (N. P. Z.)

Hersfeld, 10. August. Ueber den festgehaltenen französischen Offizier wird den „K. Bl." gemeldet: „Am Freitag logirte im „Deutschen Hause" ein Herr, der sich in der Fremdenliste „Leroi, Peintre à Paris" verzeichnete. Der Herr Landrath, dem dies auffiel, gab der Polizei den Befehl, genannten Herrn unter Kontrole zu halten, um zu erfahren, was er treibe. Auf diese Weise ward konstatirt, daß er die Stadt, deren Umgebung (Flüsse 2c.) genau skizzirte, auf vielen Dorfschaften war u. s. w. Der Herr Landrath sah deshalb in ihm unzweifelhaft mehr, als einen Maler und ließ den Herrn Bürgermeister bitten, mit ihm dem Mr. Leroi einen Besuch zu machen. Sie gehen hin, stellen sich vor und erheben Zweifel an seiner Maler-Profession. Hr. Leroi ist indeß keineswegs verblüfft, sondern sehr ruhig und freundlich und sagt ihnen in schlechtem Deutsch, daß er allerdings auch zugleich Maler sei, doch wolle er seinen Stand nicht verleugnen: er sei Kapitän im französischen Genenalstab. Nachdem nunmehr seine Papiere vom Landrath in Gewahrsam genommen waren, ließ Letzterer sich auf Ehrenwort versichern, daß Leroi sich nicht von Hersfeld entfernen und auch keine weiteren Aufnahmen veranstalten werde. Dieses geschah am Sonntag. Am Montag früh reiste der Landrath mit sämmtlichen Papieren nach Kassel, um sich Instruktionen zu holen. Der General Plonski soll sofort bereit gewesen sein, Hrn. Leroi per Gendarmerie transportiren zu lassen; auf Vermittelung des Herrn Landraths wurde jedoch beschlossen: Leroi solle schriftlich sein Ehrenwort verpfänden, daß er sofort nach Frankreich zurückkehre. Dieses ist nun am 11. früh in der vorgeschriebenen Weise geschehen. Hr. Leroi ist ein schlanker Mann in den besten Jahren, sehr groß, mit stark gebräuntem Gesicht, schwarzem Haar und Vollbart. Was die Papiere betrifft, so sollen sehr viele Geschichtsauszüge betreffen, namentlich den 7jährigen Krieg, wo die hiesige Gegend allerdings von den Franzosen stark heimgesucht wurde und für sie nicht ohne Wichtigkeit war; dann aber sollen genaue Notizen über die Häuser der Stadt und deren Einquartierungslast vorgefunden sein, ja sogar schon eine genaue Vertheilung von Infanterie und Kavallerie auf die einzelnen Häuser vorgelegen haben. Es ist merkwürdig, daß dieses gerade jetzt vorfällt, wo Hr. v. Moltke im Begriffe steht, in hiesiger Gegend seine große Generalstabsreise zu machen."

Dresden, 13. August. Gutem Vernehmen nach sollen Leipzig und Chemnitz nächst Dresden zu Garnisonstädten ersten Ranges erhoben werden. Es wird beabsichtigt, die kleinen Garnisonen aufzuheben und die Mannschaften nach den benannten Städten zu verlegen. Nach Leipzig sollen, außer dem Schützen-Regiment Nr. 108, noch ein Regiment Infanterie und eine Batterie Artillerie zu liegen kommen.

Bremen, 13. August. Herr Obergüterinspektor Mertens von der Verwaltung der Königl. preußischen Eisenbahnen in der Provinz Hannover war dieser Tage hier anwesend, um mit der hiesigen Fischereigesellschaft und den sonst hier für den Versand von Fischen bestehenden Geschäften wegen Erleichterung im Transport der Seefische auf der Eisenbahn landwärts zu unterhandeln. Derselbe hat sich hier, in Bremerhaven und in Hamburg von allen Verhältnissen genaue Kenntniß verschafft und bekundete die größte Bereitwilligkeit Seitens der preußischen Staatsbahnverwaltung, den Interessen des Fischhandels nach Möglichkeit entgegen zu kommen. Mit dem heute Abend abgehenden Courierzuge wird ein neuer Versuch mit drei Versendungsmethoden gemacht werden: einmal in Körben mit Eis, die inwendig mit Wachstuch ausgekleidet, dann in Körben mit Eis, die mit Packpapier ausgelegt und mit Stroh gefüttert sind, endlich in Körben mit Eis, die mit Sägespähnen ausgefüllt sind. Die Hauptversendung von Seefischen von hier ist nach den Badeörtern von Mitteldeutschland, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Basel und Leipzig, weniger nach Berlin, das von der Ostsee und von Hamburg aus versorgt wird.

München, 12. August. In Anbetracht der Nothwendigkeit, eigene Truppenabtheilungen zu haben, die sich bei einem Kriege ausschließlich mit dem Transporte der Verwundeten und der Hülfeleistung auf den Verbandplätzen während und nach dem Gefechte beschäftigen, wurden im Jahre 1850 aus Offizieren und Mannschaft der Infanterie, der damaligen Theilung der Armee in zwei Armeekorps entsprechend, zwei Sanitätskompagnien gebildet; im Jahre 1859 wurde bei dem mit Frankreich drohenden Kriege aus beiden Kompagnien eine dritte, und 1863 aus den vorhandenen drei Kompagnien eine vierte errichtet, so daß jede Armeedivision eine Sanitätskompagnie hat, welche am Sitze des betreffenden Generalkommandos garnisonirt; diese Kompagnien hatten auch für die in ihren Generalkommando-Bezirken liegenden Militär-Spitäler die Krankenwärter und Oberkrankenwärter abzugeben. Um nun diese Abtheilungen immer so vollständig als möglich zu erhalten und die Abkommandirungen zu vermeiden, wurde bei der Reorganisation unserer Armee in Folge des neuen Wehrgesetzes bei jeder Sanitätskompagnie eine eigene Unterabtheilung zur Verwendung in den Spitälern unter dem Namen Krankenwärter-Abtheilung, im Friedensstande 48 Mann stark, gebildet. Durch den Beitritt Baierns zur Genfer Konvention haben die Sanitäts-Kompagnien noch eine erhöhte Wichtigkeit erlangt.

— Die Regelung der Düsseldorfer Galleriefrage ist nun bairischerseits in Angriff genommen worden; es trat zu diesem Zwecke am letzten Sonnabend eine bairische Kommission zusammen. Daß die kostbare Gallerie Baiern, bez. München werde erhalten bleiben, ist schon vor dem Zusammentritt dieser Kommision stark bezweifelt worden. Es hieß, die endliche Regelung der Frage sei nur aus Rücksicht auf König Ludwig I. verschoben worden; diese Rücksicht ist nun weggefallen. Preußen motivirt bekanntlich seine Ansprüche damit, daß die Bilder größtentheils aus den von den bergischen Ständen bewilligten Landesmitteln angekauft seien. Als die Gallerie 1805 nach München übergeführt wurde, erhoben die Stände demgemäß Protest gegen die Wegführung, welche man bairischerseits damit zu rechtfertigen suchte, daß sie nur „wegen der Sicherheit" der Bilder geschehe. Baiern gab jedoch die Gallerie auch nicht zurück, als Murat, inzwischen Großherzog von Berg geworden, sie reklamirte. Nach Murats Vertreibung betrieb die Reklamation mit großem Eifer der „Rheinische Merkur" unter der Redaktion von Görres. Zuletzt wurde diese Frage 1836 von Preußen angeregt, allein wegen der damals schwebenden Verhandlungen mit Baiern betreff des Zollvereins wieder ruhen gelassen, um die Verhandlungen nicht zu erschweren. Es ist gewiß nur ein Zufall, daß in der nun gebildeten Kommission der Staatsrechtslehrer Prof. Pözl sitzt, der schon einmal die Erhaltung der Gallerie für unwahrscheinlich (oder unmöglich) erklärt haben soll, und dann Dr. Jörg, das geistige Haupt der streitbaren bairischen „Ultramontanen" und nebenbei der Nachfolger von Görres in der Redaktion der von Letzterem begründeten „Historisch-politischen Blätter."

Ausland.

Paris, 11. August. (W.-Z.) Briefe aus Sevilla geben einige verläßliche Details über die dem Herzog und der Herzogin von Montpensier widerfahrene Behandlung. Schon seit einem Vierteljahr vor der Exilirung des Herzoglichen Paars war Königin Isabelle sehr übel auf dasselbe zu sprechen gewesen. Die Hauptursache ihres Grolles war die sympathische Aufnahme, welche der Herzogin zur Zeit ihrer Anwesenheit bei der Hochzeit der Infantin Isabelle von Seiten des Madrider Publikums geworden war und die allerdings stark gegen die Gleichgültigkeit und Kälte abstach, welche die Madrider gegen die Königin zeigen. Feinde der Montpensiers — darunter die ganze schwarze Kamarilla — hatten diesen Neid möglichst zu schüren gesucht. Die Königin ließ zuletzt alle Briefe unbeantwortet, die sie von ihrer Schwester erhielt. So war sie denn auch gleich mit ihrer Einwilligung bereit, als man zugleich mit den gefährlichen Generalen auch den politisch vollkommen harmlosen Herzog und seine Gemahlin beseitigen wollte. Die Maßregelung des Herzoglichen Paares war nicht weniger brutal als die der Generale. Die Ausweisungsordre wider sie war auch nicht von dem mindesten Bedauern oder irgend welcher Entschuldigung begleitet. In politischer Hinsicht war die Maßregel übrigens so unklug wie möglich. Bisher war das Herzogliche Paar jedem Versuch aus dem Wege gegangen, es eine politische Rolle gegenüber der Königin spielen zu lassen, während es jetzt keinen Grund mehr haben kann, den Vereinigungspunkt für alle monarchisch gesinnten Oppositionsparteien zu bilden, welche die ganze Familie nicht für die Thorheiten Isabellens büßen lassen wollen. Daß Letztere jetzt für sich selbst zu zittern beginnt, scheint richtig. Wie schon längst die Marine, so fängt auch jetzt die Armee an deutliche Zeichen der Unzufriedenheit zu geben, wie es sich denn bestätigt, daß die Regierung in ihren Cirkularen an die Provinzgouverneure die Gendarmerie als das einzige unbedingt verläßliche Korps bezeichnet. Auch zwischen den obersten Militär- und Civilbehörden kommen öfters bedenkliche Spaltungen vor.

— Wenn es nach Hrn. Henri Rochefort geht, wird die „Lanterne" nicht eingehen, sondern er wird sie von Belgien aus, wo er sich jetzt befindet, fortredigiren. Zu dem Zweck hat er sich eben dahin in Sicherheit gebracht. Die „Patrie" hatte neulich versichert, es sei kein Verhaftsmandat gegen ihn ausgefertigt worden. Das erklärt er in einer Zuschrift an die „Independance belge" für unwahr. „In der Nacht vom Sonnabend, erzählt er, und den ganzen Sonntag bewachten zwei Polizeiagenten die Thür meiner Villa bei Nogent sur Marne, wo sie meine Rückkehr erwarteten, um mich festzunehmen. Einem Gastwirth, von dem sie glaubten, er wüßte, wo ich mich aufhalte, boten sie sogar eine erklekliche Summe Geldes an. Was mich betrifft, so bin ich ins Ausland gegangen, weil ich vor allen die Publikation der „Lanterne" fortsetzen will. Welche Strafen mich auch treffen, das Blatt kann gesetzlich nicht unterdrückt werden. Wäre ich aber im Gefängniß, so hätte mein Manuskript sich leicht auffangen lassen und mein Journal wäre so

thatsächlich getödtet worden. Sie werden mich, also sehr verbinden, Herr Redakteur, wenn Sie Ihren Lesern anzeigen, daß die „Lanterne" nächsten Sonnabend (25.) gleichzeitig in Paris und in Belgien erscheinen wird."

— Der „Moniteur" und die anderen Zeitungen enthalten Berichte über die Preisvertheilungen in den einzelnen Lyceen von Paris und über die Reden, welche bei derartigen Anlässen gehalten werden. Hervorzuheben ist die Rede, welche Senator Bonjean als Regierungs-Vertreter im Lycee Charlemagne hielt. Er sagte u. A.: Wir Alle, meine Herren, die wir Familienväter sind, erachten es als Pflicht, unsere Universität zu vertheidigen, denn in ihr, daran darf man heut nicht mehr zweifeln, wird unsere moderne Gesellschaft selbst angegriffen. Indem diese Gesellschaft die Gewissensfreiheit verkündigte, machte sie jene ruchlosen Verfolgungen unmöglich, welche Jahrhunderte hindurch das edelste Blut Frankreichs im Namen der Cliquen vergossen. Wer hat uns aus der niederen Stellung eines Unterthans zur Würde eines freien Staatsbürgers erhoben? Wer hat die ungerechten Privilegien des Standes und der Geburt vernichtet, um Allen den Zutritt zu allen Laufbahnen zu eröffnen, ohne daß ein anderer Rechtstitel, als der des Verdienstes gälte? Wer hat wieder in der Familie durch Abschaffung des Erstgeburtsrechts, daß die jüngeren Söhne und Töchter zur Abhängigkeit oder zum Kloster verurtheilte, die Gerechtigkeit hergestellt? Diese Gesellschaft war es in ihrem wahrhaft christlichen Sinn, da sie mehr, als jede andere, das Bruderwort des göttlichen Meisters durch die That verwirklichte: „Liebet einander, denn Ihr seid Alle Kinder eines göttlichen Vaters". Aber, meine Herren, indem wir diese Gesellschaft vertheidigen, lassen wir uns nicht zu sehr durch die Angriffe aufbringen, denen sie von Seiten jener Epimeniden ausgesetzt ist, die im Mittelalter einschliefen, um mitten im 18. Jahrhundert aufzuwachen. Diese heutige Gesellschaft wird die einzige würdige Antwort darauf geben, indem sie in ihrer siegreichen, selbst für ihre Schmäher wohlhabenden Bahn weiter schreitet, gleich dem strahlenden Gestirn, von der Dichter sagt:

„Le Dieu poursuivant sa carraière,
Versait des torrents lumière
Sur ses obscurs, blashpémateurs."

Italien. Rom. Das bekannte Pariser Jesuiten-Organ, der „Monde", will erfahren haben, daß die diplomatische Note des Herrn v. Beust daselbst einen üblen Eindruck hervorgebracht und Unzufriedenheit erregt hat. — Es ist — nach dem „Monde" — falsch, daß Kardinal Silvestri eine außerordentliche Versöhnungsmission übernommen habe oder übernehmen werde. Kardinal Silvestri führt in der That den Titel eines Protektors der österreichischen Nation, und bereitet sich, wie er dies seit mehreren Jahren zu thun gewohnt ist, zu einer Reise nach einem deutschen Bade vor. Allein man versichert, daß gar keine Rede davon ist, ihn zum Vermittler einer Annäherung zu machen, deren Initiative zunächst von Wien ausgehen muß, und die außerdem nur auf einem ganz anderen Boden, als den, auf welchen die österreichische Regierung sich gestellt hat, zu Stande gebracht werden kann.

Pommern.

Stettin, 16. August. Der Magistrat soll seine Zustimmung zu dem Kanalisationsprojekt für unsere Stadt noch von der Erledigung folgender Fragen abhängig gemacht haben: 1) Woher das Geld zu beschaffen? 2) Ob die Hausbesitzer zur Kanalisation zu verpflichten sind und 3) ob die Regierung ihre Zustimmung zur direkten Leitung der Abflußröhren in die Oder ertheilen wird.

— Die dritte Kompagnie des pommerschen Pionier-Bataillons ist von hier nach Anclam entsendet, um bei dem im dortigen Umkreise herrschenden Moorbrande durch Gräbenaufwerfen hülfreiche Hand zu leisten.

— Der Herr General-Superintendent Dr. Jaspis hat sich am 14. d. Mts. auf 4 Wochen nach Marienbad begeben.

— Bei der vorgestern beendeten Prüfung der Steuermanns-Aspiranten in der Navigationsschule zu Grabow haben von denselben 23 (darunter 5 mit dem Prädikat „sehr gut") das Zeugniß als Steuerleute 1. Klasse und 2 dasjenige als Steuerleute 2. Klasse erhalten. Letzteren ist anheimgestellt, nach Verlauf von 6 Monaten sich in Danzig abermals zur Prüfung zu melden, um dann eventuell als Steuerleute erster Klasse zugelassen zu werden.

— Die auf der Werft des Schiffsbaumeister Nüske zu Grabow für Rechnung der Rhederei von E. Soltmann in Berlin neu aufgezimmerte und um 25 Fuß verlängerte Bark „Claudia", Kapitän Dinse, ist gestern Nachmittag glücklich vom Stapel gelaufen. — Von derselben Werft ist das für Ziegenort bestimmte kleine Rettungsboot dorthin bereits vorgestern abgesandt und das für Scholpin bestimmte, mehr als 30 Fuß lange Boot, welches mit einem Kostenaufwande von mehr als 1000 Thlr. erbauet ist, wird sammt dem dazu gehörigen Wagen ebenfalls binnen Kurzem an seinen Bestimmungsort abgehen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hegemeister Friedrich Heinrich Roge zu Messenthin im Kreise Randow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Appellationsgerichts-Rath Dr. Förster in Greifswald zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen.

— Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter Wilhelm Giese von hier, welcher am Bohlwerk von der Ladung des Dampfers „Marie" ein etwa $\frac{1}{4}$ Ctr. schweres Stück Eisen entwendet, in dem Augenblick angehalten, als er seine Beute in Sicherheit bringen wollte.

— Dem Viehhalter Leichsenring zu Grabow wurden in der verflossenen Nacht die ihm, wie gemeldet, während der Beerdigung seiner Frau vor einigen Tagen gestohlenen Schmucksachen durch ein nach dem Hofe hinausgehendes offenes Fenster seiner Wohnung von unbekannter Hand wieder in's Zimmer geworfen. Der Dieb muß also wohl für deren Verwendung keine Gelegenheit gehabt oder eine Entdeckung befürchtet haben.

— (Elysiumtheater.) Dem Vernehmen nach beginnt Herr L'Arronge sein von uns bereits angekündigtes Gastspiel mit Vorführung der zwei vorsündfluthigen Stücke: „Paris in Pommern" und „Vater der Debutantin". — Später wird die Gattin des Herrn L'Arronge in der Operette: „Die schöne Galathee" in der Titelrolle auftreten, und Fräulein M. Raabe darin den Ganymed spielen. So sehr wir das Talent des Frl. Raabe zu würdigen wissen, so können wir doch die Befürchtung nicht unterdrücken, daß die Persönlichkeit der Künstlerin für diese Rolle nicht ausreichen dürfte. H.

Vermischtes.

Berlin. Dem Vernehmen nach bewerben sich die beiden Berliner Komiker (Schulz vom Wallnertheater und Neumann vom Wilhelmstädter Theater), um die durch den Tod Räders erledigte Stellung eines Komikers am Königl. Hoftheater in Dresden. Beide geben als Begründung ihrer Gesuche an, daß sie in Bezug auf sächsischen Dialekt das Außerordentlichste leisten.

— Die Pariser Polizei hat die hiesige Kriminalpolizei, wie überhaupt die Behörden der größeren Städte des Kontinents, von einem großartigen Diebstahl in Kenntniß gesetzt, der in diesen Tagen im Palais Royal mit einer unerhörten Frechheit und Schlauheit, zum Nachtheile eines der bedeutendsten Juweliere des Palastes, des Herrn Briquet, verübt worden ist.

— Die große anhaltende Hitze tritt wenigstens in einer Weise als versöhnender Vermittler für die unter ihr schmachtende Berliner Bevölkerung auf. Nach den ärztlichen Bulletins ist der Gesundheitszustand ein vollständig befriedigender mit Ausschluß von Kinderkrankheiten, die Jahr aus Jahr ein stattfinden. Die Cholera hat sich bisher ganz fern gehalten, obwohl sie während der Gurkenzeit sich in andern Jahren in unserer Residenz stets Bahn zu brechen suchte.

Bremen. Der Dampfer „Weser" hat auf seiner letzten Fahrt von Bremen nach Newyork mehrere außergewöhnliche Vorfälle zu verzeichnen gehabt. Die „Newyorker Staatszeitung" theilt darüber Folgendes mit: „Am 12. Juli sprang Philipp Jäger, ein Passagier des Zwischendecks, plötzlich über Bord, ohne daß man die geringste Veranlassung dafür hätte entdecken können. Er war gebürtig aus Klein-Heubach in Baiern, etwa 40 Jahre alt und diente bei der Artillerie in Westpoint. In seinem Koffer fand man seinen Urlaubspaß, der ihm vom Kommando in Westpoint zur Reise nach Europa ausgestellt und der noch nicht abgelaufen war. Die Sehnsucht, seine Geschwister in Deutschland noch einmal zu sehen, hatte ihn dorthin geführt. Von Landsleuten, die mit ihm reisten, erfuhr man, daß er Frau und Kinder in Westpoint habe. Zwar wurden die mannhaftesten Anstrengungen vom Kapitän und allen Offizieren zu seiner Rettung gemacht, doch vergebens. Ein anderer Passagier, Ernst Bottler aus Schillingfürst in Baiern, starb am 16. Juli am Schlage. Derselbe war durchaus wohl und bester Laune, als der Tod ihn so plötzlich überraschte. Er war 34 Jahre alt, unverheirathet, von Profession ein Brauer, sehr kräftig und rüstig und im Begriffe, nach Oregon zu reisen, um dort das bedeutende Vermögen eines verstorbenen Bruders in Besitz zu nehmen. Danach wollte er nach Deutschland zurückkehren, um seine dort wohnende Braut heimzuführen. Als die „Weser" landete, versuchte ein Deutscher aus Boston, in seinen Kleidern und denen seiner Frau und Kinder eine bedeutende Menge Brillanten einzuschmuggeln. Aber all seine Schlauheit ward doch noch übertroffen von der Geschäftskenntniß der Zollbeamten, und Onkel Sam ist jetzt unverhofft der glückliche Besitzer geworden."

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 15. August. Der König, welcher gestern Abend im Kursaalkonzert erschienen war, wird heute eine städtische Deputation empfangen, welche um definitive Uebernahme des Theaters durch die Königliche Verwaltung nachsucht. Heute Abend wird der König der Theatervorstellung beiwohnen. Der Kriegs- und Marineminister v. Roon ist hier eingetroffen.

Kissingen, 15. August. Der Großherzog von Sachsen-Weimar und der baierische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe sind eingetroffen. Der König und die Königin von Württemberg sind abgereist.

München, 15. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh $5\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen und wurde vom Herzog Ludwig und der österreichischen Gesandtschaft am Bahnhofe empfangen. Der Kaiser setzte in Begleitung des Herzogs die Fahrt nach Garatshausen fort. (Die gestrige Meldung von dem bereits erfolgten Besuch des Königs von Baiern war demnach verfrüht).

Wien, 15. August. Der „Neuen freien Presse" wird aus Agram telegraphisch gemeldet: Gestern hat in Skutari ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken stattgefunden. Anlaß gaben die gegen die ersteren ausgeübten Unterdrückungen. Türkisches Militär schritt ein. Viele Personen wurden getödtet und verwundet.

Temesvar, 13. August. An der serbischen Demonstration für Miletics (den Redakteur des Blattes „Zastava") haben sich nur die unteren Schichten der Bevölkerung betheiligt.

Triest, 14. August. Der Lloyddampfer „Amerika" ist mit der Ueberlandpost eingetroffen. Die Nachrichten sind aus Calkutta vom 16. Juli und aus Bombay vom 21. Juli. Zwischen den in Bokhara stehenden Russen und dem dortigen Emir sind neue Unterhandlungen angeknüpft. Der Vicekönig von Egypten wird Ende d. M. in Alexandrien zurückerwartet.

Paris, 14. August. Der Kaiser empfängt morgen das diplomatische Korps in den Tuilerien. Bei Marquis Moustier findet ein diplomatisches Diner statt. Prinz Napoleon ist in ein Seebad abgereist. Baron Vitzthum, der neue österreichische Gesandte in Brüssel, weilt augenblicklich hier. Derselbe hatte eine längere Konferenz mit dem Fürsten Metternich. Ueber das Befinden der Kaiserin Charlotte sind sehr ungünstige Nachrichten eingetroffen. — Bei der heutigen Preisvertheilung in der Ecole de Médécine kam es wieder zu stürmischen Scenen.

Paris, 15. August. Nach dem Bericht des Finanzministers Magne haben mehr als 781,000 Personen über 660 Millionen Rente gezeichnet, was ein Kapital von 15 Milliarden, also das 34fache der geforderten Summe, geben würde. Davon sind über 3 Millionen Rente nicht reduzirbar, 657 Millionen reduzirbar. Die als Garantie eingezahlte Summe beträgt mehr als 660 Millionen Francs.

— Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht des Finanzministers Magne über den Erfolg der Anleihe. Aus der außerordentlichen Bereitwilligkeit des Publikums folgert der Bericht, daß die Rechte in ihrem gegenwärtigen Coursstande einen wahren Ausdruck nicht findet. Die größe der eingezahlten Summe, heißt es, giebt eine richtigere Idee von dem angehäuften Reichthume; das Gesammtresultat ist die sprechendste Manifestation der Größe Frankreichs, seines Vertrauens in sich selbst, in seine Institutionen und in die Weisheit des Souverains. — Der „Moniteur" veröffentlicht ferner den Tagesbefehl des Marschalls Canrobert, Kommandanten des ersten Armeekorps. Derselbe drückt die Befriedigung des Kaisers über die gute Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue aus. — Die Tarifreduktion für den Getreidetransport auf den französischen Eisenbahnen ist vom 15. August bis 15. Oktober verlängert worden.

Madrid, 13. August. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben in einem Briefe an die Königin gegen ihre Verbannung Protest eingelegt und zugleich erklärt, die Intriguen der Regierung, um ihren Aufenthalt in Lissabon verhindern, hätten ein längeres Verweilen am Bord der Fregatte veranlaßt.

London, 15. August. Die „Times" bringt einen ironischen Artikel über den glücklichen Ausfall der französischen Anleihe. Sie meint, die Nation habe sich bei der Unterzeichnung wenig darum gekümmert, ob die Worte: „Nichts bedroht heute den Frieden", bedeuten sollen: morgen werde es in Frankreich nicht friedlich aussehen, — noch ob der Ausspruch: Gott schützt Frankreich; soviel sagen solle, als: bei den bevorstehenden Kriegsgefahren werde die Vorsehung Frankreich schützen; oder ob er nur an die Umschrift auf dem Rande älterer Fünffrankenstücke erinnern solle. — Das Vertrauen zu französischen Anleihen gründe sich auf die Sicherheit der Rente.

Dublin, 15. August. Aus den ländlichen Distrikten werden mehrere Verbrechen gemeldet. Bei Tipperary wurde der Gutsbesitzer Scully, als er einige Pachtkündigungen vertheilte, durch einen Schuß verwundet und einer der begleitenden Konstabler getödtet; ebenso ist ein Gutsverwalter in Monaghan getödtet worden. — Vorgestern hatte sich hier das Gerücht verbreitet, die Orangistenpartei beabsichtige einen Angriff; 700 bewaffnete Katholiken durchliefen die Stadt mit dem Rufe: Blut für Blut. Durch die Geistlichkeit wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Wollbericht.

Breslau, 14. August. Wenn es im vorigen Jahre zu dieser Saison den Anschein hatte, als ob eine größere Vernachlässigung und Entwerthung unseres Artikels kaum stattfinden könne, so ist diese Sachlage thatsächlich dennoch eingetreten und die gegenwärtige Situation entschieden noch ungünstiger. Weder die umfassendste Auswahl noch die äußerst billigen Preise vermögen die Kauflust irgendwie anzuregen, und es gewinnt fast den Anschein, als ob unser Produkt vollkommen entbehrlich geworden wäre. Wenngleich Letzteres nicht der Fall sein und die Nachfrage früher oder später zurückkehren dürfte, so ist es doch unzweifelhaft, daß wir uns augenblicklich in einer bedauerlichen Abhängigkeit von England befinden, welches, wie es in den dreißiger Jahren durch die Konsumtion, gegenwärtig durch die Produktion in den Kolonien, ein erdrückendes Uebergewicht ausübt. Es wird auf diese Weise zunächst von den Preisen der gegenwärtigen bedeutenden Londoner Woll-Auktion abhängen, ob unser einheimisches Produkt mit den Preisen der Kolonialwollen konkurriren kann, in welchem Falle wir eine baldige Wiederbelebung des Geschäftes zu erwarten hätten. Doch ist Angesichts eines unter den Hammer gelangenden Quantums von mehr als 200,000 Ballen allerdings wenig Aussicht hierzu vorhanden. Inzwischen ergeben sich unsere Händler in eine sehr resignirte Stimmung und beschäftigen sich hauptsächlich mit Umlagerung der heißgewordenen Partien oder Aufspeicherung der ununterbrochen eintreffenden neuen Zufuhren. Der letzte Wochenumsatz bestand aus 80 Ctr. poln. Tuchwolle zu ca. 60 Rt., deren Abnehmer ein Spremberger Fabrikant gewesen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. August. Angekommene Schiffe: Sutjes, Möller von Hasle. Maria, Sonassohn von Solvesberg. Volunteer, Donough von Gardenstown. Alexandrine, Addeson von Fraserburgh. Lord Clyde, Lyall; Harris, Mackenzie von Peterhead. Johanna Louise, Beese; Schwalbe, Wolter; Martha, Köpcke von Rügenwalde. Elise, Geß von Pillau. Verona (SD), Paulin von Leith. Wikingen (SD), Oesverholm —. Peter Kräft, Kräft von Sunderland.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. August. Weizen loco still. Roggen auf Termine wurde heute im Ganzen sehr wenig umgesetzt. Die Haltung ist als eine durchgehends feste zu bezeichnen. Abgeber beobachteten große Zurückhaltung, wogegen Käufer namentlich in Deckung mehrseitig vertreten waren. Die Preisbesserung beträgt denn auch wiederum ca. $\frac{1}{4}$–$\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. für alle Sichten, jedoch schließt der Markt wiederum matter. Gekündigt 8000 Ctr. Hafer loco reichlicher am Markt, Termine höher. Gekündigt 600 Ctr. Rüböl matt eröffnend, befestigte sich alsdann später, immerhin sind aber die Preise zum Schluß gegen gestern wenig verändert. Spiritus eröffnete mit guter Frage und höheren Preisen, ermattete alsdann im Verlauf, so daß die Notizen schließlich nur wenig besser als gestern sind.

Weizen loco 72–84 Rt. pr. 2100 Pf. nach Qualität hochbunt polnischer $81\frac{1}{2}$ Rt. bez, pr August $68\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 66 Rt. bez., November-Dezember 62 Rt. bez.

Roggen loco neuer $55\frac{7}{8}$, $56\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 83–84pfd. $55\frac{3}{4}$ Rt. bez., per August $55\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktober 53, $\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez., Oktober-Novbr. $51\frac{1}{2}$ Rt. bez, November-Dezbr. $50\frac{1}{4}$, 50 Rt. bez., April-Mai 50, $49\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{2}$ Rt.; 0. u. 1. 5, $5\frac{1}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 4, $4\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August $4\frac{1}{12}$ bez., August-September 4 Br., September-Oktober $3\frac{11}{12}$ bez, Oktober-November $3\frac{3}{4}$ Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42–52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29–34 Rt., pommerscher $32\frac{1}{2}$, 33 Rt. ab Bahn bez., schlesischer $32\frac{1}{2}$ Rt. do., pr. August 31, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $30\frac{1}{2}$, 31 Rt. bez, Oktober-Novbr. $30\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $31\frac{1}{2}$ Rt.

Erbsen, Kochwaare 63–67 Rt., Futterwaare 55–61 Rt.

Winterraps 76–78 Rt., Winterrübsen 73–77 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{4}$ Rt. Br., pr. August und August-Septbr. $9\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $9\frac{1}{8}$ Rt., November-Dezember $9\frac{3}{8}$ Rt.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $19\frac{1}{24}$, $18\frac{11}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $18\frac{1}{2}$, 18 Rt. bez., Oktober-November $17\frac{3}{4}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Nov.-Dezbr. $17\frac{5}{12}$ Rt. Br., April-Mai $18\frac{1}{24}$, $17\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 14. August. Spiritus per 1000 Tr. 19. Roggen per August 53, per Herbst $50\frac{1}{2}$. Rüböl per Herbst 9, per Frühjahr $9\frac{5}{12}$. Raps unverändert. Zink fest.

Wetter vom 15. August 1868.

Im Westen:

Ort	Temperatur	Wind
Paris	13,9 R.	Wind S
Brüssel	14,7 R.	OSO
Trier	12,5 R.	NO
Köln	13,0 R.	W
Münster	13,7 R.	SW
Berlin	17,6 R.	O
Stettin	16,0 R.	SO

Im Süden:

Ort	Temperatur	Wind
Breslau	14,6 R.	Wind O
Ratibor	15,4 R.	SW

Im Osten:

Ort	Temperatur	Wind
Danzig	15,2 R.	Wind SSO
Königsberg	15,4 R.	O
Memel	15,6 R.	SO
Riga	18,5 R.	SO
Petersburg	15,0 R.	—
Moskau	— R.	—

Im Norden:

Ort	Temperatur	Wind
Christians.	12,3 R.	OSO
Stockholm	15,8 R.	—
Haparanda	8,0 R.	O

Berliner Börse vom 15. August 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/2	G
Altona-Kiel	5	4	114 1/4	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101 1/2	B
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	74 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 3/4	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	170	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 3/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	132 7/8	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	116 1/4	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 3/4	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	128 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	103 1/8	G
do. do.	5	5	104	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	93 1/2	G
Löbau-Zittau	1/2	4	51 1/4	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	159 1/4	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161 1/2	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	bz
do. do. B.	4	4	92 1/8	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	134 3/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88 3/4	B
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	77 1/4	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	184 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	170	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	146 7/8	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 7/8	bz
Rheinische	7 1/2	4	117 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	108	bz
Thüringer	8 1/2	4	139 1/2	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	B
do. III. Em.	4 1/2	91	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	75 1/2	bz
do. II. Em.	5	82 1/4	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95	bz
do. II.	4 1/2	94	G
do. III.	3 1/2	77 1/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 7/8	bz
do. IV.	4 1/2	93	B
do. V.	4 1/2	90 3/4	G
do. VI.	4 1/2	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4 1/2	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	90	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	96 3/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88 1/2	G
do. C.	4	85 1/2	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	5	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	90 1/2	B
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	98	G
do. II. Em.	5	102 3/4	bz
do. do.	4	84 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. do.	4 1/2	93 7/8	G
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	G
do. III. Em.	4 1/2	90	B
do. IV. Em.	4 1/2	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84 1/2	bz
Lemberg-Czernow	5	68 1/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/8	G
do.	4 1/2	94 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4 1/2	95 3/4	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	G
do. II.	4	85	B
do. conv. I. II.	4	87 3/4	G
do. III.	4	83 3/4	bz
do. IV.	4 1/2	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	78	B
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	bz
do. E.	3 1/2	77 3/4	bz
do. F.	4 1/2	92 3/4	B
do. G.	4 1/2	90 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	265 1/2	bz
do. neue	3	261 1/2	G
R[illegible]che	4	85 1/2	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	80	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91	bz
do. 1862	4 1/2	91	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/2	B
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 5/8	G
do. II.	4 1/2	92 5/8	G
Mosko-Rjäsan	5	86 7/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/4	G
Schleswigsche	4	90 7/8	G
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	93	G
do. III.	4 1/2	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216 1/2	B
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87	B
do. IV. Em.	4 1/2	95 3/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 11 1/4	G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 12 7/8	bz	Gold p. Zollpf.	467	G
Oest. Nt. öst. W.	89 3/4 bz	Louisd'or	111 7/8	G	Friedrichsd'or	113 7/8	B
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 24	bz	S[illegible]	29 23 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 3/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 5/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 7/8	bz
do. do.	4	88 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	120	bz
Kurhessische Loose	—	54 1/2	G
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	82	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do.	4 1/2	97 1/8	B
do.	3 1/2	77 3/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 3/4	bz
do. neue	4	85 1/4	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 3/8	G
do.	4	85 1/8	G
do.	4 1/2	91 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	B
do. neue	4	84 3/4	G
Posensche Pfandbr.	4	85 1/2	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do.	4	83	bz
do. neue	4 1/2	82 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	91 1/8	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 5/8	bz
Posensche	4	88 3/4	bz
Preußische	4	88 7/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90 7/8	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 7/8	G
Badische Präm.-Anl.	4	100 1/2	bz
= 35 fl.-Loose	—	30 3/8	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	102 5/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	97	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	106 3/4	B
Schwedische Loose	—	10 5/8	B
Oesterr. Metalliques	5	51 1/2	bz
= National-Anl.	5	55 3/4	bz
= 1854er Loose	4	69 1/2	G
= Credit-Loose	—	81 1/4	G
= 1860er Loose	5	75 1/4	bz
= 1864er Loose	—	57 3/4	bz
= 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	52 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 3/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114 1/4	bz
do. 1866	5	114	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/2	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	75 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 7/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 3/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	2	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 5/8	bz
do. do. 2 Mon	4	89	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	82 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	159 1/2	B
= Handels-Ges.	8	4	119 3/4	G
= Immobil.-Ges.	—	4	70	G
= Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	G
Bremen	5 3/4	4	112 3/4	B
Coburg, Credit-	4	4	74 1/2	B
Danzig	5 1/2	4	107 1/4	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	97 3/8	bz
= Zettel-	5	4	96 7/8	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	G
= Gas-	11	5	159 1/4	bz
= Landes-	5 1/4	4	88 3/4	bz
Disconto-Commund.	8	4	118 1/4	B
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	21 1/2	bz
Gera	5 1/8	4	96	B
Gotha	5 1/4	4	93	B
Hannover	4	4	82	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	107 3/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106 3/4	G
Luxemburg	7 1/3	4	98	B
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99 5/8	B
Minerva Bergw.-	0	5	37 1/2	bz
Moldau, Credit-	5	4	21 1/2	B
Norddeutsche	7 1/2	4	123 3/4	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	94 1/4	bz
Phönix	—	5	122	bz
Posen	5 3/5	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	155	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	G
Rostocker	6 5/12	4	114 1/2	G
Sächsische	7 7/60	4	115 1/4	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117	B
Thüringen	4	4	71 1/4	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	111 1/2	G
Weimar	4 1/2	4	91	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Gollnisch mit dem Herrn Wilhelm Richter (Stettin). — Fräul. Minna Rossow mit dem Bäckermeister Herrn F. Ludwig (Stralsund). — Frl. Bertha Stindt mit dem Herrn A. Gutzmann (Bublitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Brandenburg (Stettin). — Herrn Carl Sonnemann (Stargard).

Gestorben: Eigenthümer Wilh. Gesch (Grabow a. O.) — Buchhändler Hel n (Stralsund). — Kaufmann und Mühlenbesitzer Carl Tiedemann (Nipmerow). — Sohn Paul des Herrn Kortlepel (Kindshagen).

Termine vom 17. bis incl. 22. August.

In Subhastationssachen:

17. Kr.-Ger. Stralsund. Das zum Nachlaß der Wittwe des Vorstädters Julius Fischer, Marie geb. Kawelmacher, gehörige, in der Knieper-Vorstadt sub Nr. 55 belegene Grundstück, sowie der dazu gehörige Acker und die Wiesenparzelle.
21. Kr.-Ger. Colberg. Das den Erben der Plantagenaufseher Johann Magnus'schen Eheleuten gehörige, zu Colberg in der Schubstraße sub Nr. 291 belegene Wohnhaus, taxirt auf 506 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
22. Kr.-Ger.-Comm. Grimmen. Dritter Lizitationstermin zum Verkaufe des zur Konkursmasse des Regierungs-Sekretairs a. D Wossidlo zu Abtshagen gehörigen, daselbst belegenen Grundstücks.

In Concurssachen:

19. Kr.-Ger. Colberg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Albert Schmidt das.
19. Kr.-Ger. Neustettin. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Rittergutsbesitzers v. Glasenapp zu Machow.
19. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Anmeldetermin im Konk über das Verm. des Bauerhofspächters Johann Krüger in Segebadenhau.
20. Kr.-Ger Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk über das Verm. des Materialwaarenhändlers August Fr. Wilh. Schmeling hier.
20. Kr.-Ger. Anklam. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Dampfmühlenbesitzers Ferdinand Rüstow daselbst.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 18. d. M., **keine Sitzung.**

Stettin, den 15. August 1868. **Saunier.**

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auctions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 19. August cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

eine complette Gaseinrichtung zweier Wagen,
circa 40 Ctr. altes Kupfer mit Lothung,
" 44 " Rothguß in Stücken,
" 4 1/2 " Kupferspäne,
" 15 " Rothgußspähne,
18 Stück alte Dampfpumpen, alte Gummi- und Zeugschläuche, Glasbrocken, Tauwerk, Wagenpläne, Laternen, eiserne Oefen, Kupfer- und Zinkeinsätze, Kupferniederschlag, altes Morsepapier, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräthe und Utensilien, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auctionstermine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 3. August 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Bekanntmachung.



Vom 15. d. M. an treten Special-Tarife für Salz-Transporte bei Aufgabe von mindestens 100 Ctr.

a. von Halle, Sangerhausen, Schönebeck u. d Staßfurt nach sämmtlichen Stationen unserer Bahn,

b. zwischen unseren Stationen Stettin, Berlin, Pasewalk, Straßburg und den Stationen der Großherzoglichen Friedrich-Franz-Eisenbahn

in Kraft, wogegen von obigen Tage an der seitherige Spezial-Salztarif 1 d. für unsere Bahn und der Salztarif D. zwischen Berlin und Stationen der Friedrich-Franz-Eisenbahn außer Anwendung tritt.

Tarif-Exemplare, das Stück zu 1 Sgr., sind bei unseren sämmtlichen Stationskassen käuflich zu haben.

Stettin, den 11. August 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Garnison-Schulhaus, jetzige Kasernen-Gebäude in der breiten Straße Nr. 61 in Stettin nebst Hofraum, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 5. September c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25 26, anberaumt. Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote wird nicht gerücksichtigt.

Das qu. Gebäude ist ganz massiv unterkellert, hat 6952 □Fuß Grundfläche und ist auf 16,441 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Geschäftslokal und bei der Königlichen Garnison-Verwaltung in Berlin einzusehen.

Behufs Besichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Stettin, den 12. August 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Stettin, den 12. August 1868.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Bivouacqs-Bedürfnisse für die Truppen der 3. Division aus den Magazinen resp. zu Stettin, Bahn, Greifenhagen und Fiddichow nach den Bivouacqs-Plätzen, soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, große Wollweberstraße Nr. 13, 2 Treppen hoch, anberaumt worden, wozu Unternehmer eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, vorläufig wird indessen schon bemerkt, daß der Bedarf für den 6., 7., 9. und 11. September auf ungefähr 70 und am 14. u. 15. September auf ungefähr 200 zweispännige Vorspannwagen für jeden Tag berechnet worden ist.

Königliche Intendantur der 3. Division.

Auction

am 17. August cr. Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal, über: mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, neue Rouleaux, Haus- und Küchengeräthe, um 11 1/2 Uhr Gold- und Silbersachen, 1 Pianino in Flügelformat, 1 Planwagen, 50 Flaschen Cognac, Arrac, Rum, 1 Comtoirpult, Nachmittags 4 Uhr: im Hause Frauenstraße Nr. 50 ein Ladenrepositorium nebst Zubehör, ein eiserner Ofen und einige Möbeln.

Hauff.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

BASLER
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Concessionirt für Preußen unterm 1. Oktober 1867.

Zum General-Agenten für die Provinz Pommern haben wir den

Herrn Rudolph Held zu Stettin, gr. Oderstr. 7,

ernannt, welcher Versicherungs-Anträge entgegennimmt und jeder Zeit bereit ist, etwa gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Berlin, im Juli 1868.

Die Subdirektion.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.
Grundkapital: 1,800,000 Gulden,

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Ein Grundstück,

welches zwei Häuser mit herrschaftlichen Wohnungen, einen Garten mit ca. 200 feinen Obstbäumen, einen Karpfenteich und einige Oderwiesen enthält, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder auf 5 Jahre an einen ordentlichen Miether verpachtet werden. Kaufslustige können sich melden bei **Bernhard Bonss**, grüne Schanze Nr. 4a. Sprechstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Wäsche wird sauber und gut gewaschen gr. Ritterstr. 4. Treppen 2 im Hinterhause.

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Osteszerski** nachweisen.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Victoria-Crème.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crème Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crème ist höchst einfach, die Wirkung eine erst schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor [illegible] Fälschungen und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede echte Büchse Victoria Crème gestegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde zu Leipzig.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Thlr.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toilettenseifenfabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei
Hermann Voss.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.